

Hallo,

mein Name ist Frieda. Ich bin 16 Jahre alt und lebe seit fast 5 Monaten in den USA. Begonnen hat mein großes Abenteuer am 20. August am Berliner Flughafen BER. Hier wurde ich von meiner Familie und meiner besten Freundin mit festen Umarmungen, klugen Ratschlägen und auch ein paar Tränchen verabschiedet.



Mein erster Stopp war **New York City**. Die Stadt der unbegrenzten Möglichkeiten. Riesengroß – knallbunt – laut, aber unwahrscheinlich beeindruckend. In New York erwartete mich dann das Welcome Camp von meiner Organisation STS. Dort haben wir noch einmal ein paar hilfreiche Tipps und Ratschläge für unser Auslandsjahr bekommen und natürlich haben wir die Stadt erkundet und erste Freundschaften geschlossen. Nach 3 großartigen Tagen flog ich allein weiter zu meinem neuen Zuhause für die nächsten 10 Monate. Mein Ziel, die kleine Stadt Enumclaw im Bundesstaat Washington.



Am Flughafen von Seattle wurde ich herzlich willkommen geheißen von meiner „neuen“ Familie. Zu ihr gehören meine „Geschwister“ Charlotte und Calvin und meine Gasteltern Rachel und Robert. Außerdem gibt es noch die Katze Pepper und 3 Hühner, welche natürlich nicht mit am Flughafen waren 😊. Enumclaw ist ein Vorort von Seattle. Ich besuche dort die 12. Klasse der Enumclaw-Highschool. Hier belege ich außergewöhnliche Fächer, die man so in Deutschland eher wenig findet. Dazu gehören zum Beispiel Child Development oder wie es im Deutschen heißen würde, Kindesentwicklung und das Fach Astronomie, wo wir uns täglich über die Sterne unterhalten. Ich habe insgesamt 6 verschiedene Fächer, die ich täglich belege.

Eines meiner größten Highlights war bis jetzt mein **Homecoming Ball**, welcher jedes Jahr am Anfang des Schuljahres stattfindet. Dieser war, wie die Schulbälle, die man immer in den amerikanischen Filmen sieht! Vor dem Ball habe ich mich mit meinen Freundinnen getroffen und wir haben uns gemeinsam fertig gemacht. Danach wurden wir zum Ball gefahren, wo wir bis spät nachts in der Aula unserer Schule getanzt haben. Dies war eine Nacht an die ich mich für immer erinnern werde.





Das Nachmittagsangebot an meiner Schule ist sehr umfangreich. Man kann fast alles machen. Verschiedene Sportarten wie Schwimmen, Reiten, Tennis und natürlich Football. Man kann sich auch für eines der kreativen Hobbies entscheiden und wird Teil des Chores, der Bands, dem Art Club oder dem Drama Club. Wenn das alles nichts für einen ist, geht man zum Chemie- oder Physik Club und macht ein paar spannende Experimente am Nachmittag. Es ist wirklich für jeden etwas dabei! Ich habe mich für den **Drama Club** entschieden.

Das ist die **Theater-AG der Highschool**. Dort habe ich mich direkt zum Vorsprechen des ersten Theaterstück des Jahres getraut. Dieses lief tatsächlich sehr gut und ich wurde direkt zum 2. Vorsprechen eingeladen. Dann wurde es spannend. Am schwarzen Brett wurden die Rollen vergeben und ich hatte tatsächlich eine der Hauptrollen bekommen. Nun durfte ich in einem englischsprachigen Theaterstück mitspielen - Wahnsinn. In den nächsten 2 Monaten probten wir 4x in der Woche das Stück: „Jack the ripper“. Ich spielte eine irische Hexe. Dann folgten endlich die Auftritte in dem eigenen Theater der Highschool. 6x ging der Vorhang auf. Etwa 1000 Leute besuchten unser Stück. Es gab viel Beifall und sogar ein paar Blumensträuße. Es war großartig. Während dieser Zeit habe ich ein paar meiner engsten Freunde kennengelernt. Ich bin unfassbar dankbar, dass ich so eine Gelegenheit bekommen habe. Im Moment hat unser zweites Theaterstück angefangen. Ich bin wieder mit dabei. Diesmal aber als technician und nicht als artist.



Das **Homecoming-football-game** war ein weiterer Höhepunkt. Bei den Spielen ist immer gute Stimmung und der Schulgeist kommt so richtig zum Vorschein. Es gibt Musik von der Schulband, Unterhaltung von den Cheerleadern und Schul-Merch zu kaufen. Bei jedem Football Game gibt es ein Thema für die Kleidung. Man zieht sich dann, dementsprechend an. Bei besonderen Spielen wird ein Color-Pigment-Wurf gemacht. Das bedeutet, dass jeder ein kleines Töpfchen mit Farb-Pigmenten bekommt, welche bei einem Touchdown in die Luft geworfen werden. Das sorgt definitiv für Gänsehaut.





Die Feiertage, die ich hier in den USA verbracht habe, waren weitere Höhepunkte für mich. **Halloween** war, genauso wie der Ball, exakt so, wie man es aus den Filmen kennt. Dekorationen überall. Verkleiden in der Schule und Unmengen an Süßigkeiten, die ich noch nie probiert hatte. Es ist faszinierend zu sehen, wie wichtig manche Feiertage hier sind, die in Deutschland keine große Rolle spielen. Ein gutes Beispiel dafür ist Thanksgiving. Es ist ein Fest, bei dem man mit seiner Familie zusammenkommt und ein großes Essen gemeinsam kocht. Genau das haben wir auch getan. Jedoch gab es bei uns statt dem traditionellen Truthahn, ein großes vegetarisches Festmahl, da alle in meiner Familie vegetarisch leben. Wir sind am Morgen alle früh aufgestanden und

haben gleich mit dem Kochen angefangen. Dabei hatte jeder seine Aufgabe, die er dann zum großen Festmahl beisteuerte. Ich habe mich dafür entschieden, etwas typisch deutsches zu backen, den Apfelstrudel meiner Oma. Zum Essen kamen auch die Großeltern meiner Gastgeschwister und gemeinsam hatten wir ein wundervolles Thanksgiving. Dabei habe ich gelernt, dass ich großer Fan von indischem Essen und Kürbiskuchen bin, und dass mein Apfelstrudel wirklich gut ankam.

**Weihnachten** war auch anders dieses Jahr. Es war auf jeden Fall komisch Geschenke nicht am 24. Dezember, sondern erst am 25. zu öffnen. Die Feiertage ohne die Familie zu verbringen war ungewöhnlich, aber trotz dessen habe ich die Zeit sehr genossen. Weihnachten haben wir wieder alle gemeinsam das



Abendessen zubereitet. Diesmal gab es griechisch und ich hatte mir vorgenommen, etwas deutsche Kultur ins Haus zu bringen. Zusammen haben wir Omas Plätzchen gebacken und dabei deutsche Weihnachtslieder gehört. Nach dem Essen ging es in die Kirche zur traditionellen Christnacht. Am Ende des Abends haben wir noch Weihnachtsfilme geschaut, bevor wir schlafen gegangen sind und auf Santa Claus gewartet haben. Am 25. Dezember ging es dann früh raus, um unsere Geschenke zu vergeben. Der Rest des Tages verging dann eher langsam und gelassen. Ebenso die restlichen Feiertage.



Nach den Festtagen waren wir für einen Kurzurlaub in Portland, Oregon. So durfte ich einen anderen wunderschönen Bundesstaat kennenlernen. Wir waren viel am Strand und haben kleinere Städte in unserer Umgebung besucht.



Generell unternehme ich sehr viele mit meiner Gastfamilie. Sie möchten mir wirklich so viel wie möglich bieten. Wir waren jetzt schon des Öfteren in **Seattle** und haben uns dort verschiedene Dinge angeschaut. Die **Spaceneedle**, das Science Center oder auch den Weihnachtsmarkt. Natürlich waren wir das ein oder andere Mal shoppen. Seattle ist eine beeindruckende Stadt mit einer großartigen **Skyline** und einem Blick auf den Fjord.



Meine ersten 5 Monate waren voll von unvergesslichen Eindrücken. Selten hatte ich Heimweh. Ich freue mich auf die nächsten Monate und bin gespannt, was die Zeit noch für mich bereithält.

Auf diesem Wege möchte ich auch noch einmal für die finanzielle Unterstützung meines großen Abenteuers **Danke** sagen.

Grüße und bis bald

Eure Frieda